



Sozialisation

Bevor sich der Berg- und Wandertourismus entwickelt hatte, arbeiteten die Hirten und Hirtinnen mit den Herdenschutzhunden auf abgelegenen Weiden, auch im Alpenraum. Die Herdenschutzhunde sollten die Herde u.a. vor Viehdiebstahl bewahren; sie reagierten daher auch auf Menschen aggressiv.

Heute legen die Halter und Halterinnen von Herdenschutzhunden großen Wert darauf, dass die Hunde nur auf bestimmte Störungen reagieren. Daher werden die Welpen an Menschen zu Fuß, mit Rad, mit Begleithund und an Straßen-, Maschinenlärm gewöhnt.

Verhaltensempfehlungen

- Halten Sie Abstand zu Weidetieren (300 Meter)
- Gehen Sie nie frontal auf eine Herde zu
- Gehen Sie nie durch eine Herde oder Tiergruppe durch
- Halten Sie Abstand zu Herdenschutzhunden
- Gehen Sie nie durch eine Herde durch, bei der Sie Herdenschutzhunde sehen
- Gehen Sie langsam vorbei, vermeiden Sie hektische Bewegungen
- Runner und Bergläufer fallen in den Schritt
- Steigen Sie vom Rad ab und schieben es an der Herde vorbei

Herdenschutzhunde zeigen ein mehrstufiges Abwehrverhalten. Das erste Signal geben sie durch Bellen. Eine für die Herde fremde Person soll ab diesem Moment stehen bleiben.

Gehen Sie erst weiter, wenn die Hunde aufgehört haben zu bellen (denn die Hunde schätzen die Situation als ungefährlich ein). Vermeiden Sie Augenkontakt zu den Herdenschutzhunden, drehen Sie sich aber nicht ab. Versuchen Sie gelassen zu bleiben. Schreien Sie nicht, werfen Sie nicht mit Gegenständen, bewegen Sie den Wanderstock nicht Richtung Hund.

Wenn sich die Herdenschutzhunde nicht beruhigen, kehren Sie um. Gehen Sie langsam rückwärts und umgehen Sie die Herde (in einem Bogen von mindestens 500 Metern).



*Stand Juli 2025

Kontakt: ag.weidekultur@sbz.it **Südtiroler Bildungszentrum**

Texte: Johanna Platzgummer **Naturmuseum Südtirol**

Text & Grafik: Katrin Fischer **Dogs & Catch**

Supervision: Jan Boner **Plantahof**

Verhalten bei Begegnungen mit Herdenschutzhunden





Herdenschutzhunde sind Arbeitshunde. Sie schützen die Herde, gleich ob Schafe, Ziegen, Rinder, Pferde oder Hühner. Herdenschutzhunde leben innerhalb der Herde von Weidetieren. Sie sind äußerst wachsam, auch wenn sie dösen. Stellen sie eine Gefahr fest, sind sie sehr schnell wieder auf den Beinen und verteidigen die Herde.

Herdenschutzhunde sind für diese Arbeit seit über 2.000 Jahren gezüchtet worden. Ihr Fell ist sehr dicht, hält warm und weist Feuchtigkeit ab. Diese Hunde fühlen sich im Freien bei der Herde am wohlsten. Eine Hundehütte brauchen diese Hunde keine. Sie sind Teil der Herde und bewegen sich mit ihr.

Hinweisschilder
informieren an den Zugängen von Weiden, wenn Herdenschutzhunde im Einsatz sind. Es besteht noch keine Normierung in Südtirol, die Schilder können daher unterschiedlich aussehen. Die Verhaltensregeln sind die gleichen.

Die Einsätze für Herdenschutzhunde können sehr unterschiedlich sein:

- auf der Heimweide, dann meist hinter einem Zaun
- auf allen Talweiden mit Weidekonzession
- auf Almweiden:
 - untertags frei bei der Herde;
 - in der eingezäunten Nachtkoppel;
 - bei häufiger Präsenz von Wölfen, Goldschakalen oder Bären arbeiten mehr als zwei Hunde, einige innerhalb und einige außerhalb der Nachtkoppel.

Sorgfältig ausgesuchte und sozialisierte Herdenschutzhunde bleiben immer bei der Herde. Kurze Ausflüge zum Sondieren und Markieren sind normal. Herdenschutzhunde markieren im Umkreis der Herde, bereits das schreckt Beutegreifer ab.

Haben Sie einen Hund dabei?

Unbekannte Hunde schätzt der Herdenschutzhund als Gefahr für die Herde ein, schließlich gehören Hund und Wolf zur selben Tierart.

Jan Boner, Berater am Plantahof, Graubünden, empfiehlt, sich vor jeder Tour über die Anwesenheit von Herdenschutzhunden bei Herden zu informieren (siehe interaktive Karte Herdenschutz Schweiz www.protectiondestroupeaux.ch/map)



Wenn Sie ganz sicher gehen wollen, wählen Sie für Ihren Ausflug mit Ihrem Hund ein anderes Ziel.

In Südtirol werden die Gebiete, in denen Herdenschutzhunde arbeiten, nicht standardmäßig erfasst, daher folgende Ratschläge: Halten Sie Ihren Hund an der kurzen Leine, wenn Sie bei einer Herde vorbeigehen. Hunde können Weidetieren nachlaufen, sie erschrecken oder wehrhafte Tiere wie Kühe herausfordern.

Stellen sich Ihnen Herdenschutzhunde in den Weg, nehmen Sie einen größeren Bogen um die Herde (min. 500 Meter). Ist das nicht möglich, kehren Sie um.

Nehmen Sie Ihren Hund nie in den Arm, wenn sich ein Herdenschutzhund nähert. Nur im äußersten Notfall, wenn die Herdenschutzhunde bedrohlich nahekommen, lösen Sie Ihren Hund von der Leine, damit er frei kommunizieren oder fliehen kann.